

Denn nicht alle Gartenvögel brüten in natürlichen oder künstlichen Höhlen mit kleinem Einflugloch. So kann man für die Amseln einen halb offenen Nistkasten, eine sogenannte "Halbhöhle" bauen.

Genutzt wird sie auch von

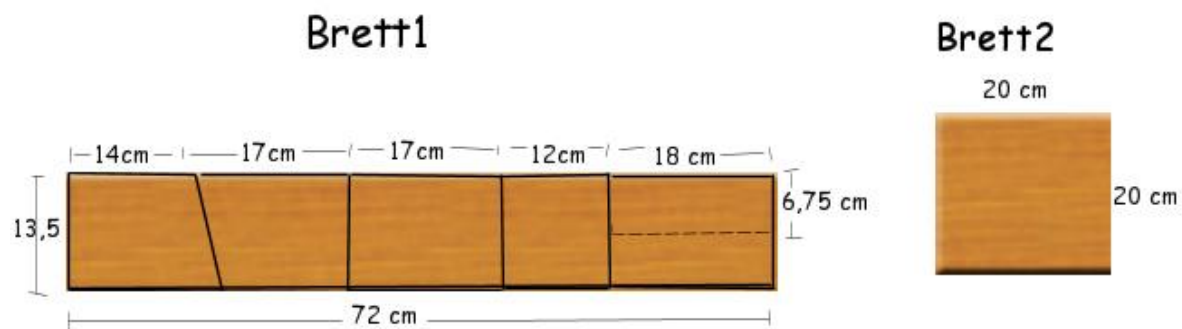


- Bachstelze
- Grauschnäpper
- Hausrotschwanz
- Rothkehlchen
- und Zaunkönig



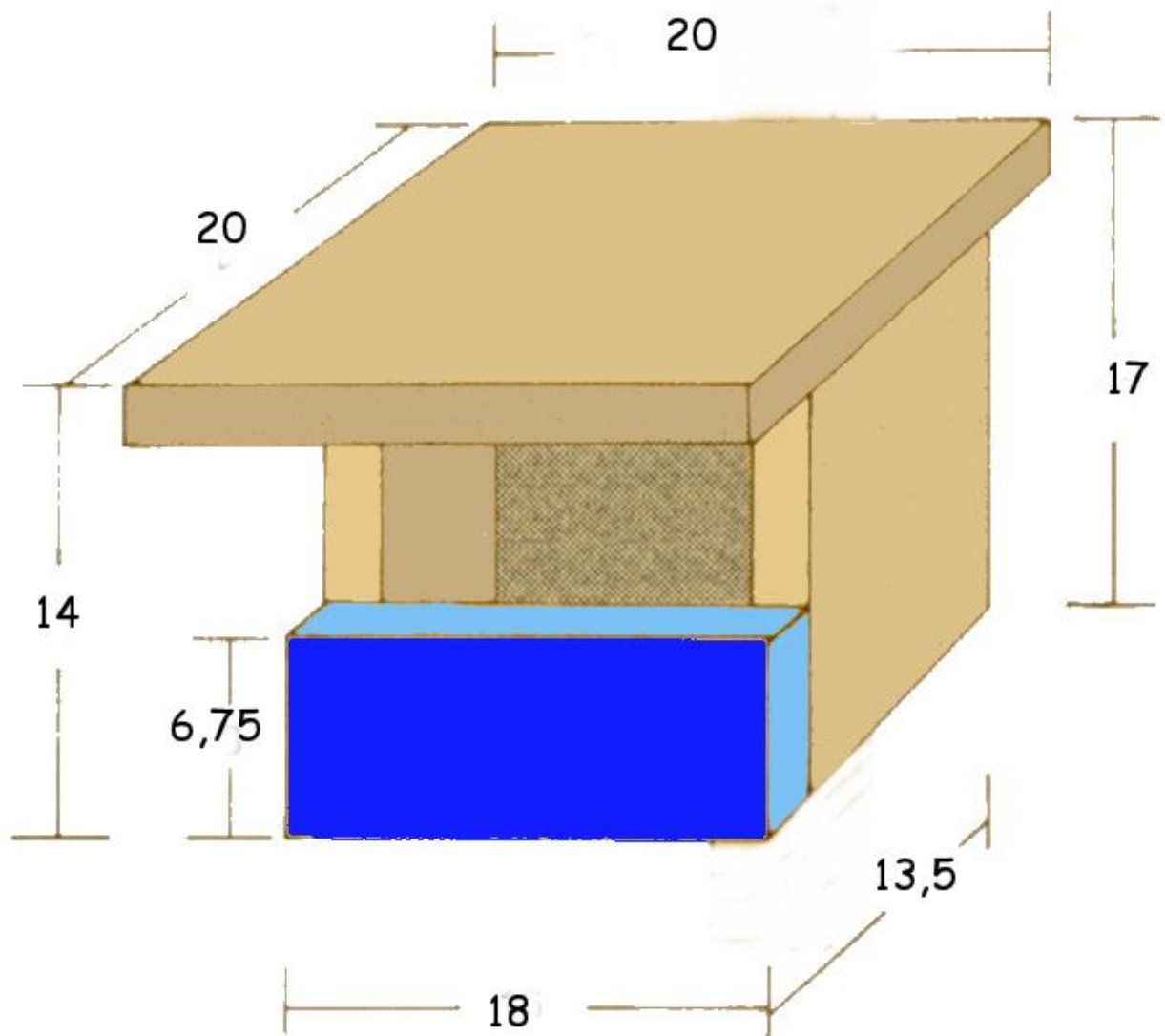
Material

Am besten eignen sich gehobelte Tannenbretter mit einer Dicke von 18 bis 20 mm. Das Holz darf nicht imprägniert sein und sollte auch keine Lack oder Farbschicht haben. Es können auch andere Holzarten verwendet werden. Spanplatten, Sperrholz oder andere verleimte Platten haben sich ungeeignet, da sie nicht Witterungsbeständig sind. Für ein langlebiges Dach eignet sich Lärchenholz. Außerdem brauchst du 14 Holzschrauben 35mm lang zum Zusammenbauen des Kastens



Arbeitsschritte

- Brett ausmessen und mit einem Bleistift kennzeichnen. -> Anreißern
- Einzelteile gemäß der Zeichnung mit einem Fuchsschwanz aus Fichten- oder Tannenholzbrettern zurechtschneiden.
- Nun werden die Einzelteile verschraubt. Dazu bohrt man die Löcher mit einem feinen Bohrer vor!
- Schraube zuerst die Rückwand, dann die Seitenteile und schließlich die Vorderwand am Boden fest.
- Wenn du das Dach auflegst, achte darauf, dass es bündig mit der Rückwand abschließt.. Der dabei entstehende Dachvorsprung dient als Schutz vor Elstern und Eichelhähern.



Verzichte auf Holzschutzmittel, da sie die Gesundheit der Vögel beeinträchtigen können. Außenwänden können mit Leinöl bestrichen werden.

Zum Anbringen einer Halbhöhle eignen sich geschützte, für Katzen und Marder möglichst unzugängliche Orte an Hauswänden, auf Balkonen oder an Schuppen und Gartenhäuschen.